

Haushaltsrede der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Herzogenrath zum Erlass der Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2018

- Sitzung des Stadtrates am 20.03.2018 -
> es gilt das gesprochene Wort! <

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
verehrte Ratskolleginnen und Ratskollegen,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

unter dem Tagesordnungspunkt 10 der heutigen Ratssitzung steht die Beschlussfassung zum Erlass der Haushaltssatzung für das Jahr 2018 auf der Agenda.

Wie bereits im vergangenen möchte ich auch in diesem Jahr wieder ein Zitat an den Anfang meiner Haushaltsrede stellen. Und hier darf ich den deutschen Politiker Manfred Rommel wie folgt zitieren:

„Sparen heißt, Geld, das man hat, nicht auszugeben. Bei uns geht es aber darum, Geld, das wir nicht haben, nicht auszugeben, und das nennt man Realismus!“

Ich darf dieses Zitat kurz in der Sprache des Finanzwesens etwas verständlicher mit einem kleinen Augenzwinkern versehen formulieren:

„Wenn man aus einer Kasse mit 100,- EURO 300,- EURO rausnimmt, muss man erst wieder 200,- EURO reinlegen, damit nichts mehr drin ist!“

Ja, meine sehr geschätzten Damen und Herren!

Sicherlich so etwas **Zahlen-Mikado**, aber was ich damit sagen will, ergibt sich, so hoffe ich zumindest, aus meinen nachfolgenden Aussagen. Beim ersten Hinhören sicherlich keine ganz so euphorische Einleitung meiner Haushaltsrede, die manch einer von ihnen erwartet hat. Aber und das ist mir auch in diesem Jahr ganz wichtig, sollten alle Entscheidungsträger hierdurch auf die mittel- und langfristige Finanzverantwortung aufmerksam gemacht und im Sinne unserer Stadt Herzogenrath und ihren Bürgern **zusätzlich sensibilisiert** werden. Diese Sensibilisierung wurde

bereits in den Reden zur Einbringung des Haushalts von unserem Bürgermeister Herrn von den Driesch wie auch dem 1. Beigeordneten und Stadtkämmerer Herrn Phillippengracht mehrfach nachdrücklich eingefordert.

Dennoch, lassen sie mich kurz ein Stück **Vergangenheitsbewältigung** betreiben. Und hier tun sich für mich als Kommunalpolitiker oftmals mitunter nur schwer nachvollziehbare Entwicklungen auf, die ein Wechselbad der Gefühle in mir und ich glaube vielleicht auch sagen zu können, bei vielen von ihnen in der Vergangenheit auslösten.

Hat der Bürgermeister in seiner Rede zur Einbringung des Haushaltes 2017 am 16 März 2017 noch von einer Korrektur des damals **prognostizierten Defizites für 2016 von 11,2 Mio. €** in einen **Überschuss von 1,5 bis 2 Mio. €** anzeigen müssen, so wurde dieser Überschuss jetzt in der jüngsten Rede des Bürgermeisters zur Vorlage des Haushaltsentwurfs im **Dezember 2017** jetzt sogar mit einem **Jahresüberschuss für 2016 im Entwurf von 5,7 Mio. €** prognostiziert. Bedeutet in der Gesamtbetrachtung ein Delta von rd. 17 Mio. €! Eine Veränderung von **17 Mio. € in nur 9 Monaten**, ganz schön happig für den objektiven Betrachter.

Selbstverständlich haben wir uns natürlich über die Hintergründe dieser Entwicklungen aufklären und informieren lassen. Als Fazit für mich persönlich muss ich ihnen aber sagen, dass man **im Umgang mit dem städtischen Haushalt niemals den Tag vor dem Abend loben** sollte.

Teils gravierende Veränderungen auch in, für die Stadt kaum beeinflussbare Themen, sind für diese Entwicklung verantwortlich. Hier sind als Beispiel die **Gewerbesteuereinnahmen** und auch die unmittelbare Auswirkung der **Städteregionsumlage** zu nennen. Diese Parameter lassen das Pendel mitunter rasant schnell in die eine oder aber auch andere Richtung ausschlagen.

Lassen sie es mich bitte kurz an einem Beispiel der Schiff-Fahrt festmachen:

„Mit dem Rudern ist das so eine Sache: Vieles kann man selber steuern. Aber manchmal bringen einen unvorhergesehene Strömungen oder andere Boote vom Kurs ab.

Warum sollte das gerade beim kommunalen Haushalt anders sein?!“

Wenn man unsere jüngere Vergangenheit hier etwas näher betrachtet, kann man diese Aussage wie folgt erweitern: **„Mit unsrem Schiff haben wir uns aus eigener Kraft aus manch prekärer Situation selbst befreit. Aber jetzt plant die *Kommandozentrale Zentrale aus Berlin und auch Düsseldorf*, dass wir helfen sollen, gekenterte Schiffe der kommunalen Flotte wieder in Fahrt zu bringen!“**

Wie wir in Herzogenrath damit weiter umgehen, das soll uns der vorgelegte und von allen Fraktionen bei einer Enthaltung „einstimmig“ im Haupt- und Finanzausschuss am 01.02.2018 abgesegnete Haushalt aufzeigen!

Was soll eigentlich die Kernaussage meiner bisherigen Ausführungen sein?

Wir als kleinstes Stellrad der politischen Mitgestaltung auf kommunaler Ebene sind auf die Unterstützung und auch Pflichterfüllung anderer beteiligter Ebenen angewiesen. Und hier muss ich die neue Bundesregierung wie auch die Landesregierung von NRW ganz besonders in die Pflicht nehmen. Was bedeutet eigentlich der Begriff, der in diesem Zusammenspiel zwar häufig Verwendung findet, aber zu selten, wie ich meine, auch praktiziert wird. Hier meine ich das so genannte „**Konnexitäts-Prinzip**“!

⇒ **Oder anders formuliert: „Wer bestellt, bezahlt!“**

Im Grundgesetz heißt es hierzu:

Der Bund und die Länder tragen gesondert die Ausgaben, die sich aus der Wahrnehmung ihrer Aufgaben ergeben, soweit dieses das Grundgesetz nicht anders bestimmt.

Handeln die Länder im Auftrage des Bundes, trägt der Bund die sich daraus ergebenden Ausgaben.

Ihnen wird aufgefallen sein, dass hier von Gemeinden und Kommunen nicht gesprochen wird. Diese sind hiernach in einem Selbstverständnis als Teil der Länder zu bezeichnen.

Aus kommunaler Sicht wird das **Konnexitäts-Prinzip** im Sinne der **Veranlassungs-Konnexität** diskutiert. Bund und Länder, so die langfristige Beobachtung, neigen dazu, neue Aufgaben zu schaffen und sie den Kommunen aufzutragen, ohne für die Deckung der damit verbundenen Kosten zu sorgen.

Als ein Beispiel möchte ich hier die Einführung vor knapp 5 Jahren des **Rechts auf einen KITA-Platz** für unter 3-Jährige nennen.

Für die Kommunen in vielen Bundesländern war und ist dieses Recht auf Schaffung neuer KITA-Plätze mit erheblichen Kosten verbunden, die von Bund und Land nur teilweise getragen werden.

Als ein weiteres Beispiel ist die **Offene Ganztagschule** (kurz OGS) zu nennen. Fehlende Richtlinien und eine Finanzierung unterhalb des Existenzminimums seitens des Landes überfordern Kommunen ebenfalls. Auch Herzogenrath stellt erhebliche Mittel bereit, um die OGS in ihrer Qualität zu sichern.

Und da setzt auch ein Teil meiner Hoffnung und meines Appelles an. Die neuen Regierungen von Bund und Land sollten, nein müssen sich dieser Verantwortung ihren Kommunen gegenüber bewusst werden und hier ihre bisherige Praxis überdenken. **Sprudelnde Steuereinnahmen** unterstreichen hier zusätzlich meine Forderung!

Nun lassen sie mich aber zu unserem vorliegenden Haushalt kommen. Und hier möchte ich einige wesentliche Eckpunkte ansprechen, die wir mit dem vorliegenden Zahlenwerk erreichen wollen.

Ein wenn nicht **das** politische Signal für die Bevölkerung ist auch in 2018 wieder einmal die festgeschriebene **Einfrierung der Hebesteuersätze**. Hiermit wollen wir auch signalisieren, dass eine **steuerliche Mehrbelastung** für unsere Bürger wirklich nur dann die **allerletzte Stellschraube** ist, wenn alle anderen Möglichkeiten ausgeschöpft sind. Und hier möchte ich einen Schritt weitergehen. Sollten sich unsere Prognosen und Erwartungen für 2018 bestätigen, sollte man auch das Instrument einer **Steuerminderung** ruhig auch für das **Haushaltsjahr 2019** zumindest einmal ernsthaft ins Kalkül ziehen.

Wir wollen und werden unseren Beitrag dazu leisten, dass Herzogenrath sich auch weiterhin als Gewerbestandort weiterentwickeln wird. **Ausweisung neuer Gewerbegebiete** stehen da ganz weit oben auf unserer Liste. Das Innenstadtleben, und hier muss ich betonen, dass wir als CDU-Fraktion in unserer Stadt in diesem Kontext immer von **drei Innenstadtbereichen** reden müssen. Die Topographie unserer Stadt mit ihrer im Vergleich zu den anderen städteregionalen Kommunen ausgesprochen großen Nord-Südausdehnung lässt für uns hier keinen anderen Schluss zu.

Großprojekte wie den **Bau der Gesamtschule** an einen zentralen Standort, der **Bau der Markttangente** wie aber auch die **optische Aufwertung des Einfahrtsbereiches in Kohlscheid** von Aachen kommend, stehen bei uns ziemlich weit oben auf der To-Do-Liste. Auch darf nicht unerwähnt sein, dass die sogenannten **Folgeprojekte**, die sich als Konsequenz aus dem ein oder anderen v.g. Großprojekt ergeben, gemeinsam mit den hiervon unmittelbar betroffenen Vereinsvertretern, Bürgern und

Gesellschaftsgruppen im konstruktiven Dialog einhergehen müssen. Wir brauchen diese Projekte und wollen darüber den Stadtteil Kohlscheid auch weiterhin zukunftsfähig gestalten.

Das „**Integrierte Handlungskonzept**“ soll die Innenstadt von **Herzogenrath-Mitte** in der Art positiv beeinflussen, dass hierdurch ein wichtiger Pflock zum dafür notwendigen auch gestalterischen Handlungsspielraum eingeschlagen wird. Der **Ausbau bzw. die teilweise Umlegung der L223** von Kreuzung Birk in Würselen bis zum Schulzentrum der Stadt Herzogenrath an der Bardenberger Straße sind gerade für die Weiterentwicklung dieses Stadtteil von außerordentlicher Wichtigkeit. Eine auch für **externe Investoren verkehrlich gut erreichbare Innenstadt**, und hiermit ist sicherlich auch das Gewerbeareal, rund um Vetrotex und auch Schmetz an der Bicherouxstrasse gelegen, eine Grundvoraussetzung.

Im **Stadtteil Merkstein**, dem nördlichsten Zipfel unseres Stadtgebietes ist was die Entwicklung dieses Standortes angeht, sicherlich, wie man auch gerne zu sagen pflegt, noch einiges an **Luft nach oben!**

Hat man doch mit dem **August-Schmidt-Platz** hier einen zentralen Platz, der einer dringenden Aufarbeitung und Umgestaltung bedarf. Mittel sind hierfür eingestellt, sollten und müssen bei Bedarf auch in den Folgejahren im dafür notwendigen Umfang bereitgestellt werden.

Das große **Neubaugebiet** im Bereich der **Römerstraße/An der Herrenstraß** soll den zusätzlichen Wohnraum für Merkstein bringen, der seit Jahren immer wieder von der Bevölkerung eingefordert wurde. Ein wichtiger Meilenstein wurde gerade eben in der vorausgegangenen Sitzung des Umwelt- und Planungsausschusses mit den **notwendigen Beschlüssen im B-Planverfahren** erreicht. Wir gehen nach wie vor davon aus, dass in diesem Spätsommer die ersten Bagger dort zu sehen sind!

Für das **Gesamt-Stadtgebiet** darf ich abschließend noch auf einige wichtige Themen kurz eingehen.

- **Bäderkonzept für das Stadtgebiet Herzogenrath**

Hier gibt es doch durch das vorliegende Bäderkonzept nun die Entscheidungsvorlage, die wir als Kommunalpolitik benötigen um in unserem Abwägungs- und Entscheidungsprozess die für Herzogenrath die hier richtige Entscheidung zu treffen.

Neben der wichtigen **Standortfrage** und der Frage nach dem **Bäderstandard** (Anzahl der Bahnen, Sprungturm u.a.) sind wir es, die Politik, die stellvertretend für die Herzogenrather Bürger aller drei Stadtteile die richtige

Entscheidung treffen müssen. Neben dem Freizeitangebot, welches mit einem solchen Bad einhergeht, stellen sich hier für uns noch vielmehr die **dringenden Notwendigkeiten für das Schul- und Vereinsschwimmen** auf. Ich bin da guter Dinge, dass es auch in diesem Thema in diesem Jahr noch einiges tun wird.

- **Schulen**

Hier stellt der vorliegende Haushalt die **finanzielle Absicherung der notwendigen Aktivitäten** sicher. Der hohe Ausstattungsstandard soll weiter ausgebaut werden. Auch die **Unterhaltung und Instandhaltung der Gebäude** spielt in diesem Zusammenhang für uns eine ganz entscheidende Rolle. Wird doch hierdurch erst sichergestellt, dass unsere Nachfolgeneration in einem angemessenen Umfeld beschult werden kann.

Nahversorgungskonzept

- Eine Neubewertung der Nahversorgung nach aktuellen, heutigen Gesichtspunkten sollte **für alle drei Stadtteile** noch in naher Zukunft auf den Weg gebracht werden. Hierüber erhoffen wir uns einen Masterplan, der zur **Neuordnung der Nahversorgungssituation** führen soll.

Brandschutzbedarfsplan

- Auch der **Brandschutz sowie der Rettungsdienst der Feuerwehr** der Stadt Herzogenrath mit ihren drei Löschzügen der Freiwilligen Feuerwehren dürfen hier nicht unerwähnt sein. Sind sie es doch, die durch ihren unermüdlichen Einsatz unseren Bürgern das Gefühl geben, sich im Bedarfsfall, der selbstredend möglichst erst gar nicht eintreten sollte, auf eine **gut organisierte, ausgebildete und ausgerüstete Feuerwehr** verlassen zu können. Und auch hierfür sind entsprechende **Mittel im Haushalt eingestellt**. Natürlich darf die Frage nach der Standortsituation nicht aus den Augen verloren werden!

Die **Gründung unserer Stadtentwicklungs-Gesellschaft** hat sich zwischenzeitlich vollzogen. Gerade **in 2018** erwarten wir hierüber schon **erste wichtige Impulse**, die uns zusätzlich in unserem kommunalpolitischen Handeln unterstützen sollen. Zudem möchte ich auch an dieser Stelle nachdrücklich darauf hinweisen, dass für uns die Themenfelder **Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung nicht getrennt** voneinander zu betrachten sind. Auch hier sehen wir diese neue Gesellschaft in einer besonderen Zuständigkeit!

An dieser Stelle möchte ich jetzt auch formal festzustellen, dass auch die CDU-Fraktion im Rat der Stadt Herzogenrath dem vorliegenden Haushalt 2018 zustimmen wird!

Zum Schluss darf ich mich wie schon im vergangenen Jahr auch im Namen meiner Fraktion bei allen Kolleginnen und Kollegen im Rat für den fairen Umgang miteinander bedanken. Nicht immer mit allen Fraktionen einer Meinung, aber in der Zielsetzung immer das Wohl der Bürger im Auge.

Ein besonderer Dank gilt auch in diesem Jahr den an der Aufstellung des Haushaltplanes beteiligten Mitarbeitern und Vertretern der Verwaltung. Hier darf ich stellvertretend den 1. Beigeordneten und Kämmerer Herrn Phillippengracht und, sehen sie es mir auch in diesem Jahr wieder bitte nach, der für uns so wichtigen Person im Hintergrund, Frau Laschet recht herzlich zu danken.

Und „Last but not Least“

Natürlich ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt. Wir wissen, dass sie sich mit einigen unserer politischen Entscheidungen nicht immer haben anfreunden können oder vielleicht sogar nicht nachvollziehen können. Dennoch glaube ich sagen zu dürfen, dass das Wohl der Bürger unserer Stadt stets an oberster Stelle unseres Handelns stand und auch weiterhin stehen wird.

Ich schließe, wie es in unserer Region und als ehemaliger EBV-Mitarbeiter üblich ist mit einem herzlichen Glückauf

Dieter Gronowski

-CDU-Fraktionsvorsitzender-
im Rat der Stadt Herzogenrath